



1932: Hauptmann vor seinem Haus in Hiddensee

Ein Tag
mit
**GERHART
HAUPTMANN**
im Jahre
1893

Von

Georg Hirschfeld

Gerhart Hauptmann wird am 15. November 70 Jahre alt. Wir alle kennen nur noch den Olympier, den bereits berühmten Dichter großer Dramen. Der Hauptmann der reichsten und stürmischsten Jahre ist den meisten heute schon ein Unbekannter. Wir haben deshalb Georg Hirschfeld, einen Hauptmann-Jünger der Frühzeit, gebeten, uns den Dichter jener Tage zu schildern.

Bald vierzig Jahre liegt es zurück, aber es gibt Dinge, die der großen Gegenwart gehören, die den Tag an sich bewahren, so daß wir, von unserer Jugend berührt, in ein Gestern zu blicken glauben.

Es war im Sommer, der „Hanneles Himmelfahrt“ entstehen ließ, der Werke wie „Die Weber“, „Biberpelz“, „Einsame Menschen“, „College Crampton“ erst kurz zurückliegen sah. Schon beschäftigte sich

Hauptmann mit den mächtigen Vergangenheitsbildern des „Florian Geyer“, schon begann in seiner ruhelosen Seele das Märchen von der „Versunkenen Glocke“ zu klingen.

Ich hatte Hauptmann zuvor noch in Berlin bei Otto Brahm gesehen. Er war elf Jahre älter als ich, aber man behielt das Bild eines jungen Kameraden. Ich kam damals in Brahms Junggesellenwohnung in der Wilhelmstraße 43, Hof,